

Fraktion der Freien Wähler im Biberacher Gemeinderat
Ulrich Heinkele
Fraktionsvorsitzender
Tel: 07351 / 72042
heinkele@stadtrat-biberach.de
www.fw-biberach.de



Biberach, 20.11.2017

Rede zum HH 2018 – 1. Lesung

Sehr geehrter Herr OB, sehr geehrte Herren Bürgermeister Wersch und Kuhlmann, sehr geehrter Herr Wachter, meine Damen und Herren,

im Namen der FW-Fraktion möchte ich Ihnen, Herr OB, zusammen mit der Verwaltungsspitze und allen Mitarbeitern den Dank für die geleistete Arbeit der letzten Monate ausdrücken. Dieser Dank gilt hinsichtlich des Haushaltsplans 2018 vor allem Frau Leonhardt und ihrem Team, wobei uns sehr wohl bewusst ist, dass die anderen Mitarbeiter mitspielen müssen, damit dieses umfangreiche Werk pünktlich fertig wird und dabei auch lesbar und verständlich bleibt. Ein herzlicher Dank geht auch an Herrn Wachter, den Hausherrn dieser wunderschönen Turn- und Festhalle dafür, dass wir heute bei Ihnen zu Gast sein dürfen.

Der Haushaltsplan 2018 sieht ca 241 Mio € vor, wobei sich der Vermögenshaushalt geringfügig auf 47,5 Mio erhöht. Der Verwaltungshaushalt ist erneut gekennzeichnet von hohen Steuereinnahmen bei allen wichtigen Steuerarten, was eine Folge der allgemein guten Konjunktur und bestimmter Einmaleffekte ist. Die starke Abhängigkeit Biberachs von wenigen großen Gewerbesteuerzahlern bei einer Gewerbesteuerquote von 57 % steht nach wie vor als Warnung im Raum, in fetten Jahren für eine ausreichende Bildung von Rücklagen als Risikovorsorge zu sorgen. Zur Notwendigkeit einer ausreichenden Risikovorsorge sollen folgende Informationen dienen: seit Jahren an üppige Gewerbesteuermillionen gewöhnt war Ingolstadt gezwungen eine Haushaltssperre zu verhängen, nachdem Braunschweig und Wolfsburg ähnliche Maßnahmen wegen der VW/Audi-Misere ergriffen haben. Ähnliche Zwänge gab es bei Rosenheim und Darmstadt, denen wichtige Gewerbesteuerzahler ausgefallen sind. Um uns in Biberach eine solche Situation zu ersparen, haben wir daher den Generalantrag gestellt, dass zusätzlich eingehende Gewerbesteuereinnahmen der Allgemeinen Rücklage zugeführt werden und nicht zu neuen Investitionen führen dürfen. Natürlich hoffen wir, dass unsere Gewerbesteuerzahler weiterhin von der guten Konjunktur profitieren können.

Die FW begrüßen es, dass die Verwaltung für das Haushaltjahr 2017 eine Zuführung zum Vermögenshaushalt von bis zu 18 Mio € vorsieht, für 2018 ist eine vergleichbare Größe geplant. In diese Größe ist der Steuerausfall durch die geplante Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes auf 300 Punkte bereits eingerechnet. Für uns FW stellt diese Steuersenkung eine geeignete Form von Wirtschaftsförderung dar. Da Personengesellschaften aufgrund der Steuersystematik von dieser Gewerbesteuersenkung i.d.R. nicht profitieren, halten wir eine Senkung der Grundsteuer um 50 Punkte für vertretbar, die wir im Übrigen schon vor zwei Jahren vergebens beantragt hatten. Eine Grundsteuersenkung kommt auch Grundstückseigentümern und Mietern zugute, die

zusätzlich vom stark verbesserten ÖPNV und den 2018 deutlich angehobenen Vereinszuschüssen mit dem stattlichen Gesamtbetrag von insgesamt 12,4 Mio. € profitieren können.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sind exzellent, in BC sowieso. Der daraus resultierenden Verlockung, viele und kostspielige Projekte anzugehen, sind Verwaltung und GR in den letzten Jahren erlegen. Das jährlich neu aufgelegte Investitionsprogramm 2017 bis 2022 ff. enthält eine Fülle an großen und kleinen Projekten, bei denen jedes für sich alleine gut begründet ist. Wer würde daran zweifeln, dass die Renovierung des Wieland-Gymnasiums angesagt war. Das Feuerwehrhaus erfüllte schon seit Jahren die Anforderungen einer modernen Feuerwache nicht mehr. Und wer freut sich heute nicht über eine der vielen Straßen, deren Sanierung im Sommer für viele Behinderungen gesorgt hat. Es ist vielmehr die Summe der Projekte, die die Verwaltung insbesondere die Bauverwaltung regelmäßig an ihre Grenzen kommen lässt. Eine gewisse Entschleunigung konnte nur durch die Verschiebung der Entscheidung über die Grundschule im Talfeld erreicht werden. Die seit geraumer Zeit stark steigenden Baupreise verteuern die Projekte und führen auch in BC zu einer Abschmelzung der Rücklagen in den nächsten Jahren.

A propos Kostensteigerung: Die Barrierefreiheit der Stadthalle, die den FW schon lange ein wichtiges Anliegen war, wird aus technischen Gründen deutlich teurer (1,4 Mio); wir halten eine barrierefreie Stadthalle angesichts der vielen Veranstaltungen trotzdem für ein absolut wichtiges Ziel. In Bezug auf die Ertüchtigung der Elektroanlage in der Stadthalle (3,7 Mio) hoffen wir auf eine deutlich niedrigere Kostenschätzung. Auch wenn der Pausenservice deutlich besser geworden ist, bleibt die Zukunft der Stadthalle mit oder ohne Gastronomie eine schwierige Entscheidung, denn damit wird auch über die Auslastung der teuren Kücheneinrichtung entschieden.

Die Anforderungen der Digitalisierung machen auch vor der Stadtverwaltung nicht halt. Die FW gehen davon aus, dass bei allen Investitionen in Hard- und Software auf volle Kompatibilität und Zukunftsfähigkeit geachtet wird, um die Anforderungen von morgen meistern zu können.

Angesichts des Fachkräftemangels, dem sich die Stadt BC nicht entziehen kann, ist modernes Personalmarketing angesagt, um gegen die Konkurrenz von anderen Kommunen und insbesondere der Industrie bestehen zu können. Dazu zählen neben vielen anderen Aspekten auch moderne Arbeitsplätze und flexible Arbeitszeitregelungen. Daher befürworten wir das geplante Strategieprojekt „Biberach – mein Beruf“ ausdrücklich.

in diesem Zusammenhang bedauern wir sehr, dass städtische Mitarbeiter im Rahmen der Ausübung öffentlicher Aufgaben persönlichen Angriffen ausgesetzt waren und sind. Diese Angriffe sind unfair, ungerecht und wirken persönlich herabsetzend. Wir versichern diesen Mitarbeitern – auch natürlich der ebenso betroffenen Stadtspitze - unsere volle Solidarität.

Noch eine paar Bemerkungen zu anstehenden Veränderungen oder Entscheidungen in den nächsten Wochen oder Monaten:

Die FW freuen sich über das neue ÖPNV-Konzept, welches für die Bürger nicht nur einen engeren Zeittakt sondern auch eine Ausdehnung des Fahrangebots beinhaltet. Bei entsprechender Akzeptanz durch die Bürger wird sich der Landkreis hoffentlich zu einer

erhöhten Kostenbeteiligung in der Zukunft durchringen können. Für dieses Jahr wurde die Beteiligung am Abmangel (400.000 €) abgelehnt, gleichzeitig wird der Kreistag aber die Kreisumlage auf 27 % senken, was der Stadt BC ungefähr 1 Mio € Entlastung bringt.

Trotz stark verbessertem ÖPNV bleibt die Notwendigkeit der Straße über den Blosenberg und des Aufstiegs B 30. Beide Straßen müssen gebaut werden, damit die Beschäftigten ihre Betriebe ohne Dauerstau erreichen können. Wir hoffen auf zügigen Grunderwerb, damit die Verbindungsstraßen in Angriff genommen werden können. Und - da die Gefahr besteht, dass hundertjährige Hochwasser nicht nur alle 100 Jahre auftreten, ist weiterer Grunderwerb dringend notwendig, damit durch sinnvolle Hochwassurmaßnahmen Schäden wie in den vergangenen Jahren vermieden werden können. Das fordern die betroffenen Bürger und die Wirtschaft zu Recht.

Viele Hochbaumaßnahmen wie das Vorhaben des Innovations- und Technologie-Transfer-Zentrums, kurz ITZ Plus, der Neubau der Malihalle, Sanierung der Braithschule usw. und die Fülle der Tiefbaumaßnahmen wie Sanierung oder Ausbau von Straßen, Umgestaltung von Plätzen, Spielplätzen und Grünanlagen dienen den Bürgern, aber auch der Biberacher Wirtschaft. Eine prosperierende Stadt wie Biberach muss hier hohe Qualität anbieten bzw. anstreben. Als Beispiel soll das Neubaugebiet Hauderboschen mit schmucken Einfamilienhäusern und Geschossbauten dienen, welches zeitnah einen 6-gruppigen Kindergarten erhalten soll, der dann auch noch von SANA-Beschäftigten genutzt werden kann.

Meine Damen und Herren,

Fassen wir zusammen: **Biberach ist klein, stark und überdurchschnittlich:** unser Biberach ist ein äußerst lebenswertes, attraktives **kleines** Städtchen in Oberschwaben; unser Biberach ist **stark**, weil es mit erfolgreichen Unternehmen mit üppigen Steuereinnahmen und guten Arbeitsplätzen gesegnet ist, die hoffentlich dank des Interkommunalen Industriegebiets, kurz IGI Riss, in der Zukunft gesichert bleiben; unser Biberach ist **überdurchschnittlich** wegen seiner Schullandschaft (wenn noch ein paar Renovierungen stattgefunden haben), wegen seiner qualitätsvollen Kindergärten und Krippen, wegen seines reichhaltigen Kulturangebots, BC ist gekennzeichnet durch ordentliche Straßenverbindungen (wenn das Strategische Netz denn umgesetzt ist), wegen seines vielfältigen Vereinslebens und der erfolgreichen Arbeit von vielen Ehrenamtlichen, denen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt sei. Neben den Pflichtaufgaben übernimmt die Stadt **überdurchschnittlich** viele Freiwilligkeitsleistungen, was sich in einem noch höheren Personalstand manifestiert, worüber wir im Rahmen des Stellenplans noch diskutieren müssen. Biberach, mach weiter so, aber auf einem deutlich entschleunigten Niveau, denn es wird schwierig genug, einerseits die Fachkräfte für die vielen kommunalen Aufgaben zu gewinnen und andererseits die Abschreibungen, also den Ressourcenverbrauch der aus der Vielzahl der Investitionen resultiert, in einem doppischen Haushalt zu verdienen.

Biberach: klein, stark, überdurchschnittlich!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!